Erscheint wöchentlich 4 Mal: Dienstag und Freitag früh, Mittwoch und Sonnabend Mittag. Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag und Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch und Sonnabend bis Vormittags 10 Uhr in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 49. Mittwoch, den 28. März. 1866

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Die Redaktion.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 26. März. Die preußischen Offiziösen zählen in ihren Spalten die österreichischen Kriegsrüstungen auf; die österreichischen Offiziösen die preußischen. Das Publikum und die Börse ist darüber aber nicht mehr so erschreckt, wie in den ersten Tagen: die Friedensstimmung hat die Oberhand gewonnen, obwohl noch kein Moment von Erheblichkeit vorliegt, welches eine durchgreifende Aenderung der Situation anzeigt. Inzwischen erwartet man in Wien die preußischen Vorschläge über das Definitivum in den Herzogthümern und man glaubt, daß Preußen von Oesterreich verlangen werde, daß es ihm die Herzogthümer gegen eine ziemlich hohe Geldentschädigung abtrete. Oesterreich wird — so erklären uns die Wiener Blätter im Voraus — auf einen solchen Antrag nicht eingehen und verhandelt bereits mit den deutschen Mittelstaaten, um für den Fall, daß Preußen entschiedener vorgehen sollte, die ganze Angelegenheit an den Bund zu bringen. Ueber diese Verhandlung erhalten die „Hamb. Nachr.“ unter dem 22. März folgende Mittheilungen vom Neckar: „Vorgestern hielten die Minister verschiedener deutscher Mittel- und Kleinstaaten gemeinsame Conferenz in Frankfurt unter sich und mit dem Vertreter Oesterreichs über die jetzige Lage der Dinge in Deutschland und ihr Verhalten gegenüber dem drohenden Conflict zwischen den beiden deutschen Großstaaten. Das Facit der ersteren soll gewesen sein, sich streng an das Bundesrecht zu halten und demjenigen der Großstaaten beizustehen und sich an denselben rückhaltslos anzuschließen, der erkläre, sich selbst an das Bundesrecht halten zu wollen. Da der österreichische Vertreter diese Erkläcung abgegeben hat, daß Oesterreich die Entscheidung über die schleswig-holsteinische Frage dem Bunde fortan anheim geben wolle, so würden also die Mehrzahl der deutschen Staaten auf Oesterreichs Seite gegen Preußen stehen, falls letzteres für sich allein die Frage gewaltsam mit dem Schwert entscheiden wollte. Aber eben deshalb hofft und glaubt man, daß es Preußen nicht werde zum Aeußersten treiben wollen, da es in dieser Sache doch die öffentliche Meinung ganz Europa's gegen sich hat. Gestern Vormittag soll Minister von Varnbüler dem König von Württemberg vor versammeltem Ministerrath nach seiner gestern erfolgten Rückkehr von Frankfurt Bericht über diesen Stand der Dinge erstattet haben und soll dieses Verhalten für Württemberg (Anschluß an den Frankfurter Beschluß) nicht blos gutgeheißen, sondern auch weiter beschlossen worden sein, schon in nächster Zeit den Landtag für einige Wochen einzuberufen und denselben persönlich durch den König eröffnen zu lassen, um dem Landtag Gelegenheit zu geben, sich über die Sache auszusprechen und sich zu überzeugen, daß die Staatsregierung sich in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung befinde.

— Durch das Ableben des Landgrafen von Homburg ist die Zahl der deutschen Kleinstaaten um einen vermindert, da er ohne Leibeserben gestorben ist und sein Ländchen an Hessen-Darmstadt fällt. Vor längerer Zeit ging das Gerücht, der Großherzog von Darmstadt werde die Landgrafschaft seinem Lande nicht einverleiben, sondern dieselbe in Personalunion beherrschen und zwar zu dem Zwecke, damit die Spielbank in Homburg erhalten bleibe, denn die darmstädtischen Gesetze verbieten die Glücksspiele auf das Strengste. — Bemerkt sei noch, daß Homburg der einzige deutsche Staat ist, welcher trotz Art. 13 der Bundesacte keine Verfassung besitzt; das Bank-Reglement wurde für völlig ausreichend gehalten. (B.-Z.)

— Den 27. März. Von preußischen Rüstungen ist bis jetzt nichts in die Oeffentlichkeit gelangt: die Gerüchte über bevorstehende Mobilisirungen treten weit schwächer auf, als in der vergangenen Woche. Zu neuen positiven Vorschlägen scheint jedoch noch keiner der beiden Theile die Initiative ergriffen zu haben. Wenn auf österreichischer Seite das Gerücht von einem preußischen Angebot von 50 Millionen Thaler wiederholt wird, so wird doch hinzugefügt, daß Oesterreich jede bloße Abfindung mit Geld zurückweise. Andererseits erhalten sich in Wien die Gerüchte von Verhandlungen zwischen Preußen und Italien, obwohl die „N. A. Ztg.“ versichert, daß die Anwesenheit des Generals Gavone in Berlin mit keiner besonderen Mission zusammenhängt, sondern lediglich den Zweck verfolgt, die militärischen Anstalten Preußens kennen zu lernen.

Hannover. Sechsundzwanzig Missionäre, welche Montag im Beisein der königl. Familie in der Christuskirche ordinirt wurden, waren Tags darauf zur Audienz bei dem König befohlen, der ihnen u. A. Folgendes sagte: „Als Ich den Bau der Christuskirche unternahm, verfügte Ich gleich, daß in dieser Kirche stets die Ordination aller Missionäre aus Meinen Landen vollzogen werden sollte. Aufs Tiefste hat Mich von jeher der Wunsch bewegt, daß aus den welfischen Landen Männer ausziehen möchten, durch welche die Sonne des Christenthums in der heidnischen Finsterniß aufginge. Ich danke Gott, daß er mein inbrünstiges Gebet erhört hat; Ich danke ihm, daß er nun auch Sie dahin senden will, wohin schon manche Missionäre aus Meinem Lande vorausgegangen sind, um für sein Reich zu wirken. Sie haben einen schweren Beruf und einen schweren, gefahrvollen Weg vor sich. Nehmen Sie aber, wenn Sie den Küsten Meines Landes Lebewohl sagen, die Gewißheit mit sich, daß Ich und Mein Haus Ihrer in Unseren Gebeten treu gedenken werden u. s. w.“

Frankreich. Der neue Polizei-Präfect Pietri in Paris hat angeordnet, daß die Damen auf den Bühnen nicht mehr so nackt auftreten dürfen und außerdem verboten, daß die zweideutigen Frauenzimmer die Boulevard-Cafés besuchen. So lange aber die höhern und höchsten Klassen kein besseres Beispiel geben, wird sich in dieser Beziehung nichts bessern; auch wird das Volk, so lange es nicht im vollen Genusse seiner Freiheit ist, in der Unmoralität eine Entschädigung suchen, wie die Geschichte dies zur Genüge lehrt. — Das „Memorial diplomatique“, das Organ des Fürsten Metternich, bringt (d. 24.) sehr friedliche Nachrichten über die Lage der Dinge in Deutschland. Dasselbe läßt sich aus Wien vom 23. telegraphisch melden: „Behaupten Sie kühn, daß die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte über den nahen Ausbruch eines Krieges zwischen Preußen und Oesterreich ohne alle Begründung sind. Seit der Absendung der Antwort des Grafen Mensdorf vom 7. Februar ist kein einziger Zwischenfall vorgekommen, welcher die Befürchtung rechtfertigen könnte, daß eine der beiden deutschen Großmächte den Boden der diplomatischen Unterhandlungen verlassen will, um die Waffen entscheiden zu lassen. Was Oesterreich anbelangt, so ist offiziell konstatirt, daß der Finanzminister bis jetzt nicht die geringste Ausgabe in Aussicht auf eine kriegerische

Nur keine Illusionen.

Die liberale Partei thut im Großen und Ganzen so, als ob der Sieg bei den nächsten Wahlen ihr unter allen Umständen zufallen müßte, auch wenn sie die Hände in den Schooß legt und den Conservativen das Feld der Agitation ganz überläßt. Es ist dies der verhängnißvollste Fehler, den die liberale Partei begeht: sie läßt damit die große Sache, welche sie verficht, geradezu im Stich. Es ist eine Erfahrung, die man in allen constitutionellen Ländern gewonnen hat, daß Wahlen sich nicht von selbst machen, daß dieselben vielmehr durch eine feste Organisation vorbereitet werden müssen. Die Nachrichten, welche wir erhalten, bestärken uns in der Meinung, daß der Sieg den Liberalen nur dann sicher ist, wenn sie ihre bisherige Unthätigkeit aufgeben. Die städtischen Wähler sind allerdings der Mehrzahl nach fest und durch die letzten Ereignisse in Preußen vollends darüber aufgeklärt, was ihnen zu thun obliegen wird. Aber anders steht es mit einem großen Theile der ländlichen Bevölkerung. Sie schöpfen ihre Kenntniß über das, was im preußischen Staate vorgeht, meist nur aus den Organen der Gegenpartei, welche bis in die entlegensten Dörfer ihre Preßorgane versendet. Was thut dem gegenüber die liberale Partei? Sorgt man etwa dafür, daß die billigen Wochenblätter, welche die Partei gestiftet hat, auf dem Lande Verbreitung finden? Die Zahl der Abonnenten auf die „Verfassung“ und den „Bürger- und Bauernfreund“ ist eine verschwindend kleine. Glaubt man denn wirklich im Ernst, daß unsere länd- Bevölkerung schon so weit ist, daß sie die Verdrehungen der sogenannten conservativen Organe selbst widerlegen könne, wenn man ihr nicht auch zugleich die wirklichen Verhältnisse und Thatsachen auseinandersetzt. Im Elbinger Wahlkreise — so erzählt man uns — reden die sog. conservativen Agitatoren den Urwählern auf dem Lande sogar vor, daß der große Steuerdruck, den das Land jetzt empfinde, lediglich von den Diäten, welche die Abgeordneten beziehen, herstamme! Wir wollen gern zugeben, daß in Preußen nur sehr wenig Leute existiren, welche dumm genug sind, solche Dinge zu glauben — aber die conservativen Agitatoren machen es nicht immer ganz so plump; sie bringen andere Dinge vor, deren Absurdität für denjenigen, der die wirklichen Verhältnisse nicht kennt, nicht gleich auf der Hand liegt.

Die liberale Partei trägt eine große Verantwortung für den Ausfall der nächsten Wahlen; mag sie sich derselben überall bewußt werden und demgemäß handeln. Sie kann und wird siegen, wenn sie nur ernstlich will.

Wir haben unlängst aus der Statistik der letzten Wahlen in unserer Provinz nachgewiesen, wie viel noch zu thun übrig ist. In andern Provinzen wird es nicht anders sein. Namentlich scheinen die Verhältnisse in Schlesien ungünstig zu stehen. Vor Kurzem schrieb man darüber der „Spen. Ztg.“: „Die Wahlaussichten sind in manchen Wahlbezirken weniger sicher, als in den übrigen Landestheilen. Bei den letzten Wahlen hat Schlesien bekanntlich mehr als 20 Conservative und Clerikale (unter einigen 60 Abgeordneten) gewählt. Dabei wurden die Mehrheiten in einer größeren Anzahl von Wahlbezirken nur durch wenige Stimmen entschieden, so daß die gegnerischen Parteien von einer energischen Thätigkeit sich den besten Erfolg versprechen können. Von den 30 Wahlbezirken der Provinz gehören, nach dem Ausfall der letzten Wahlen, nur 10 zu den ganz sicheren, 5 für die Liberalen, 5 für die Conservativen; 20 Bezirke, in denen bisher 26 Liberale und 14 Conservative und Clerikale gewählt waren, dürften als streitiges Gebiet anzusehen sein. Wir wollen hoffen, daß die liberalen Parteien, namentlich in diesen unsicheren Wahlbezirken, alle Kräfte aufbieten und nichts versäumen werden, was zu ihrem Siege bei den Wahlen beitragen kann. Die conservative und die clericale Partei — davon dürfen wir überzeugt sein — wird es an Anstrengungen nicht fehlen lassen.“

Eventualität gemacht hat. Unsere Regierung wird keinen Augenblick lang von der ruhigen und klugen Haltung abgehen, welche sie sich betreffs Prußens auferlegt hat. Indem sie die Rechte aufrecht erhält, in deren Besitz sie kraft der Gasteiner Konvention ist, vermeidet sie selbst jeden Schein einer Provokation. Es ist gleichfalls sicher, daß die letzte Reise des Grafen von der Goltz nach Berlin eher dazu beigetragen hat, die Lage zu verbessern, als zu verschlimmern. Die Ereignisse werden bald auch die Ungläubigsten davon überzeugen. — Der vorgestrigen Ansprache des Kaisers an die Deputation des gesetzgebenden Körpers zollen „Patrie", „Pays", „Constitutionel" und „France" vollen Beifall, während die unabhängigen Blätter ihr Mißvergnügen zu erkennen geben. — Die Worte in der kaiserlichen Rede von vorgestern: „Frankreich wird unter meinen Händen nicht zu Grunde gehen", sind der Rede entnommen, die Louis Napoleon, als Präsident der Republik, in Dijon (am 1. Juni 1851) hielt. Er sagte damals: „Welche auch die Pflichten sein werden, welche mir das Land auferlegt, es wird mich immer entschlossen finden, seinem Willen zu folgen. Und glauben Sie mir, meine Herren, Frankreich wird in meinen Händen nicht zu Grunde gehen." Was man übrigens in den Tuilerien unter Freiheit versteht, giebt eine Rede des eifrigen Bonapartisten und Deputirten Belmontet kund, der bei einem Banket, das am 20. März stattfand, folgenden Toast ausbrachte: „Der wahren Freiheit, derjenigen, welche die Mutter aller anderen ist, der Freiheit des Staatsoberhauptes, welche diejenigen, die andere Freiheiten verlangen, immer vergessen; es ist die Freiheit, welche sie nicht wollen; es ist aber die, welche wir vor Allem wollen, — wir, die wir auch alle anderen Freiheiten lieben. Auf die Unabhängigkeit des Kaisets und Frankreichs!"

Provinzielles.

Graudenz, den 26. März. (G. G.) Am Sonnabende fand im großen Adlersaale unter zahlreicher Betheiligung der Wahlmänner und Urwähler des hiesigen Kreises die Versammlung statt, in welcher Herr v. Hennig den Bericht über die letzte Kammersitzung abstattete. In einer ungefähr 1½stündigen Rede entwickelte er unter häufigem Beifallsrufen der Zuhörer die Situation bei Beginn der Session, den Verlauf und den Schluß derselben. Er führte aus, daß das Abgeordnetenhaus, wenn es auch keineswegs mehr mit der Hoffnung auf Beilegung des Verfassungskonfliktes zusammengetreten sei, so doch in Uebereinstimmung mit der Erklärung der Thronrede, welche ebenfalls eine Verständigung über die schwebenden Prinzipienfragen nicht erwartete, eine Vereinbarung über manche dem Lande nützliche Gesetze gehofft habe. Und das Abgeordnetenhaus habe dieser Erwartung auch durchaus entsprochen, es habe das vom Ministerium vorgelegte Sportelgesetz, welches den bisherigen Mißbrauch, die Rechtsprechung zur Einnahmequelle zu machen, beseitigen sollte, schleunig berathen und auch noch in der letzten Sitzung angenommen. Ferner sei auch die Berathung über die Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen begonnen und dieselbe sicher angenommen worden, wenn der plötzliche Schluß nicht eingetreten wäre. Dieser schleunige Schluß sei aber weniger dadurch herbeigeführt, daß die Kammer den Reichenspergerschen Adreßentwurf, gegen den selbst die Feudalen, die Anhänger der Regierung gestimmt hätten, verworfen, sondern vielmehr dadurch, daß die Rechtsungültigkeitserklärung des Geschäftes der Regierung in Betreff der Köln-Mindener Actien durch die Kammer bevorstand, die der Regierung höchst unbequem sein mußte, wie das freie Wort der Kammer überhaupt. Die Verhandlungen über den Obertribunalsbeschluß, über das Kölner Abgeordnetenfest und über die Lauenburger Angelegenheit wären dem Ministerium eben darum, weil sie gegen das System desselben entschieden ankämpften, ungelegen gewesen, und darum sei der Schluß des Landtags so plötzlich beliebt worden.

Der Redner ging dann noch auf die schleswig-holsteinische Frage über und führte aus, wie das Ministerium sich beim Beginn dieser Angelegenheit nicht an den Rath der Kammer gekehrt habe; während der letzten Session aber habe Herr v. Bismarck gefragt, was die Kammer über die Sache denke. Die Kammer habe natürlich auf eine solche Frage um so weniger geantwortet, als, nachdem die Sache so verfahren sei, es überhaupt schlimm sei, einen Rath zu ertheilen. Uebrigens meint der Redner, das Schleswig-Holstein zu klein sei, um dafür einen Krieg zu wagen, der das Leben so vieler Menschen und den Verlust vieler Millionen kosten würde. Mit Bezug auf einen Artikel der Provinzialcorrespondenz, in welchem gesagt war, daß das Abgeordnetenhaus selbst nicht wisse, was es unter seinem Budgetrecht verstehen solle, äußerte Redner, daß die Kammer sehr wohl die sehr einfache Sache so verstehe, daß keine Gelder ausgegeben werden dürfen, die nicht vom Abgeordnetenhause genehmigt sind; und wenn in dem Artikel gesagt war, daß die Kammer Alles, was zu Preußens Ruhm und Ehre gereiche, hinderte, so meinte Redner, daß darunter verstanden sei, daß die Kammer nicht die Millionen für den Kieler Hafen bewilligt habe, was sie mit vollem Recht nicht gethan, da Kiel ja gar nicht Preußen gehöre und durch den Gasteiner Vertrag sogar zum Bundeshafen erklärt sei, und die Kammer doch unmöglich Geld bewilligen könne, blos weil der Hr. Kriegsminister in der Kammer gesagt habe, Kiel liege ihm sehr am Herzen. Zum Schluß citirte der Redner noch eine Stelle aus einem Artikel der Ostpr. Ztg., in welchem bei Gelegenheit des Geburtstages Sr. Maj. des Königs gesagt war, daß die Fortschrittspartei die Feindin des Königs sei und daß sie darum die Verachtung aller Patrioten verdiente. Der Redner meinte, daß die Fortschrittspartei sich über das Urtheil von Leuten, welche nicht, wie sie, selbst dächten, sondern ihre Meinungen von anderswoher eingeflößt bekämen, erhaben fühlen könne, und schloß damit, daß, wenngleich der Blick in die Zukunft trübe sei, doch, wenn das Volk nur seiner Ueberzeugung treu bliebe, endlich das Recht den Sieg davon tragen müsse.

Hierauf gab die Versammlung ihre Uebereinstimmung mit den von dem Herren Abgeordneten ausgesprochenen Ansichten durch ein dreimaliges Hoch auf unsere Abgeordneten, die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses, auf den würdigen Präsidenten Grabow zu erkennen, erklärte sich dafür, Hrn. v. Hennig ebenso wie Hrn. Römer, der persönlich anwesend zu sein verhindert war, wiederwählen zu wollen, und Herr v. Hennig erklärte, wie es Herr Römer schriftlich gethan hatte, die Wahl annehmen zu wollen. Sodann empfahl Herr v. Hennig noch den Nationalfonds, dessen Wirksamkeit von dem Vorstande neuerdings ausgedehnt sei, nach Kräften zu fördern, und es erfolgte auch sofort eine recht ansehnliche Zeichnung für den Fonds.

Neumark, den 51. März. Auf dem Kreistage wurden mit großer Majorität die Beschlüsse gefaßt: 1) eine Chaussee in der Richtung auf Strasburg innerhalb des Löbauer Kreises von Neumark über Kauernick, Nellberg und Dt. Brozie, 2) ebenso eine Chaussee von Krotoschin in der Richtung auf Dt. Eylau ebenfalls innerhalb des diesseitigen Kreisterritoriums zu bauen und wurden die zu diesen Bauten nöthigen Gelder event. die Emission von Kreisobligationen bewilligt. Daß die Nachbarkreise nunmehr nicht säumen werden, in eigenem Interesse die Weiterführung der Chausseelinien auszuführen, wird wohl keinem Zweifel unterliegen. Ferner hat sich die Kreisvertretung einstimmig dahin ausgesprochen, daß die Beschleunigung der Vorarbeiten für die Schiffbarmachung des Drewenzflusses an geeigneter Stelle erbeten werden möge und ferner, daß die K. Telegraphen-Direction zu ersuchen wäre, baldigst in Neumark und Löbau Telegraphenstationen zu errichten.

Danzig, den 26, März. In Folge der vielen Diebstähle und Einbrüche, welche in letzter Zeit auf der Speicherinsel an Sonntagen in den Stunden, in welchen eine ausreichende Bewachung der Speicher nicht vorhanden war, stattfanden, haben sich mehrere dabei interessirende Kaufleute dahin geeinigt, die Speicher auf ihre Rechnung bewachen zu lassen. Die Bewachnng hat gestern bereits stattgefunden und dabei den Erfolg gehabt, daß ein Einbruchs-Versuch verhindert wurde.

Culm, den 23. März. (Brb. Z.) Ein in gutem Rufe stehendes Dienstmädchen, das in verwichener Nacht noch vergnügt auf dem Militairball war, liegt heute im Sterben, indem es durch Unvorsichtigkeit eine Stecknadel verschluckt hat. Die zugezogenen Aerzte erklären sich außer Stande zu helfen und das unglückliche Mädchen hat die entsetzlichsten Schmerzen zu erleiden. — Dem Kreisgerichts-Rendanten, Rechnungsrath Pohl zu Culm ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Königsberg, den 20. März. Eine Jahresfeier des 18. März wurde hier am 17. März in den imposanten Räumlichkeiten der Säle des Börsengartens begangen beim Jahresfeste des kaufmännischen Vereins. Die sämmtlichen Coryphäen und Capacitäten der demokratischen Partei Königsbergs waren hier bei heiterem Banquett zusammen, Dr. Joh. Jacoby voran, und daß das Trinken dabei nicht die Hauptsache war, vielmehr die zündende Geistesfunken, scharf beleuchtend die Zustände Dänemarks, das brauche ich wohl nicht noch besonders beizufügen. Wenn das freie Wort anfängt anderswo gehindert zu werden, dann findet es immer noch einen heiteren Zufluchtsort bei den Banquetten, und welche inhaltsschwere Rolle die Banquette überhaupt gespielt haben und von welchen Folgen sie waren in der neueren Weltgeschichte ist ja Jedermänniglich nur zu wohl bekannt. — Wie des Abgeordneten Dr. Joh. Jacoby's Ruhm Cato diktirte, möge man u. A. auch daraus entnehmen, daß Maler, Bildhauer, Photographen sich bemühen, ihn in Portraits, Bürsten, Portrait-Medaillons zu vervielfältigen.

Posen, den 23. März. Am Mittwoch starb in Siemionic bei Kempen der ehemalige General der polnischen Armee Graf Peter Szembek im Alter von 81 Jahren. Der Verstorbene hatte sich den Generalsrang im Aufstande von 1831 erworben, den er von Anfang bis Ende mitmachte,

Lokales.

— **Personalia.** Die „Schles. Ztg." v. 25. meldet, daß in Breslau im Magistrats-Collegium eine zweit Stelle zur Bearbeitung der bautechnischen Sachen gegründet, also ein zweiter Stadtbaurath angestellt werden soll. Bewerbungsgesuche für diese mit 1600 Thlrn. dotirte Stelle waren eingegangen von dem Baumeister Weinert (Gr.-Glogau), von dem Baumeister Spieker (Essen), Stadtbaurath Kaumann (Thorn), Baumeister Exner (z. Z. Breslau); vorgeschlagen wurden in den Sitzungen der vereinigten Wahl- und Verfassungs- und den Bau-Commissionen noch: Stadtbaurath Stenzel (Posen), Bauinspector Krah (hier), Bauinspector Hesse (Königshütte). Von Letzterem wurde jedoch Abstand genommen, da er eine frühere Bewerbung um die Stelle eines Stadtbauraths freiwillig zurückgezogen. Nach eingehender Prüfung der Qualification der qu Candidaten nahmen die Commissionen die Vorschlagswahl durch Stimmzettel vor und erhielten Stimmen: Kaumann, Spieker, Krah und Exner.

Der controllführende Kasernen-Inspektor Herr Hoppe ist von hier in gleicher Eigenschaft nach Königsberg versetzt.

— **Schulwesen.** Nach dem Jahresbericht des Herrn Rector Höbel über die städtischen Knabenschulen (Bürger- und Elementarschule) im Schuljahr von Ostern 1865 bis dahin 1866 besuchten am Schluß des Schuljahrs: 1) die Bürgerschule 315 auf 7 Klassen vertheilte Schüler, von welchen 210 der evangel., 96 der kathol., 6 der altlutherischen, 10 der mosaischen Konfession angehören und 47 freien Unterricht erhielten; — 2) die Elementarschule in 3 Klassen 230 Knaben, von welchen 76 der evangel., 151 der kathol., 3 der altluther. Konf. angehören und 167 freien Unterricht erhielten. Die Gesammtsumme der Schüler beider Anstalten betrug 545, d. i. 50 mehr als im Vorjahr. — Das Schuljahr schließt heute, Mittwoch d. 28. d., mit Versetzung und Vertheilung der Censuren. Die Aufnahme neuer Schüler findet am Montag u. Dienstag, den 9. und 10. n. Mts., und zwar in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in der 1. Kl. der Bürgerschule statt. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 12. April. — Folgende Mittheilung des Herrn Rektors im Jahresbericht verdient eine besondere Beachtung seitens der Eltern. Sie lautet: „Um den Schülern, die jetzt aus der 1. Klasse der Bürgerschule abgehen, habe ich mich erboten, wöchentlich in einigen Abendstunden den Unterricht im Deutschen so mit ihnen fortzusetzen, wie sie ihn bisher erhalten haben. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt." — Den Schulnachrichten geht eine Abhandlung des Herrn Rektors: „Ueber den Unterricht im Deutschen in der Bürgerschule" vorauf.

⊙ **Musikalisches.** Vor einem großen Zuhörerkreise fand am vergangenen Sonnabend, in der Aula des Königl. Gymnasiums das vom Gesanglehrer Herrn Maukisch im Verein mit seinen jetzigen und einem Theile seiner früheren Schüler veranstaltete Gesangsconcert statt. Obwohl von vornherein ausgesprochen war, daß das Concert in seinem Hauptbestandtheile nur von Schülern ausgeführt werden sollte, so wurden dennoch die einzelnen Piecen, mit wenigen Ausnahmen, nichts weniger als schülerhaft vorgetragen. Im Gegentheil glauben wir nicht zu weit zu gehen, wenn wir behaupten, daß z. B. das Terzett aus v. Webers „Oberon", das Quintett aus „die Zauberflöte", wie die Arien und Lieder von Dilettanten nicht besser gesungen werden können. Daß natürlich bei allen Schülern im Verhältniß gleiche Leistungen nicht zu erwarten waren, kann dem Lehrer unmöglich zur Last gelegt werden, da vor allen Dingen nicht Jeder im Stande ist, der leicht erklärlichen Befangenheit, wenn er zum ersten Male öffentlich auftritt, Herr zu werden. Ueber den merklichen Fortschritt einiger Schüler, die wir bei ähnlicher Gelegenheit in vergangener Jahre schon gehört haben, können wir nicht unterlassen, unsere vollste Anerkennung auszusprechen, zumal da wir wohl zu beurtheilen wissen, mit welchen Schwierigkeit ein Gesanglehrer kämpfen muß, wenn er es mit Schülern zu thun hat, die nicht nach jeder Seite hin musikalisch sind. — Die beiden Chorsachen wurden gut gesungen, konnten aber der geringen Anzahl Sänger wegen, nicht wirken; von den Piecen, in denen Herr M. die Hauptpartie selbst übernommen hatte, hat uns das Finale aus Stradella am besten gefallen. Schließlich noch unsern besten Dank für das meisterhaft ausgeführte Trio. Wir haben hier in unsere Stadt, wiewohl es an geeigneten Kräften durchaus nicht fehlt, wirklich so selten Gelegenheit, gute Kammermusik zu hören, daß wir den Herren, welche das Beethovensche Trio (op. 70 Nr. 1) auszuführen die Güte hatten, uns zu besonderem Dank verpflichtet fühlen. Mit dem Tausch des Trios — es wurde nicht das auf dem Programm angegebene, sondern ein anderes gespielt — sind wir aus Gründen, die jedem Musikverständigen klar sein werden, ebenfalls sehr einverstanden.

— **Polizeibericht.** Vom 16. bis 24. d. Mts. sind 7 Diebstähle, 2 Unterschlagungen und 1 Holzdefraudation zur Feststellung gekommen.

9 Bettler, 7 Ruhestörer, 2 Trunkene, 1 Obdachloser, 6 Dirnen, 1 Urkundenfälscher und 1 wegen Ueberschreitung seiner Freiheitsbeschränkungen sind zur Haft gebracht.

Gefunden: 1 roth seidenes Taschentuch.

161 Fremde sind angemeldet.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

Berlin, den 27. März. Roggen behauptet locco 44 3/4 — Spiritus do. 14 5/12. — Russ. Banknoten 76½.

Danzig, den 27. März. Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, von 48/78 Sgr.; gesund von 75/92 Sgr. — Roggen von 53½/57 Sgr. — Spiritus 14 2/3.

Thorn, den 28. März. Es wurden nach Qualität nud Gewicht bezahlt, für

Weizen: Wispel gesund 56—68 thlr.
Weizen: Wispel Auswahl per 85 Pfd. 38—54 thlr.
Roggen: Wispel 40—42 thlr.
Erbsen: Wispel grüne 42—44 thlr.
Erbsen: weiße 43—45 thlr.
Erbsen: Wispel Futterwaare 38—40 thlr.
Gerste: Wispel große 27—34 thlr.
Gerste: Wispel kleine 28—30 thlr.
Hafer: Wispel 21—23 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 14—15 sgr.
Butter: Pfund 8½—9 sgr.
Eer: Mandel 3¼—4 sgr.
Stroh: Schock 9½—10 thlr.
Heu: Centner 22½—25 sgr.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 30½ pCt. Russisch Papier 30—½ pCt. Klein-Courant 26 pCt. Groß-Courant 10—15 pCt. Alte Silberrubel 8—8 2/3 pCt. Neue Silberrubel 5—2/3 pCt. Alte Kopeken 10—18 pCt. Neue Kopeken 18 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 27. März. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 7 Fuß 9 Zoll.

Warschau, den 27. März. Wasserstand der Weichsel 7 Fuß 2 Zoll.

Den 28. März. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 8 Fuß — Zoll.

Inserate.

Polizei-Verordnung.

Das Fahren und Reiten auf dem Fußsteige der Bromberger Stadt-Chaussee wird hierdurch bei Vermeidung einer Strafe bis 3 Thlr. im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe untersagt.

Thorn, den 26. März 1866.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Königliche Ober-Präsidium der Provinz Preußen hat für die sehr arme Kirchen-Gemeinde Rossitten auf der kurischen Nehrung zum Behufe des Kirchenbaues eine Haus-Collecte unter den evangelischen Bewohnern bewilligt und werden wir zu diesem Behufe hierorts gleichfalls Beiträge durch die Kassenboten **Kobow** und **Jänsch** einsammeln lassen.

Thorn, den 20. März 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Prämie der städtischen Feuer-Societät bei **neuen** und erhöhten Versicherungen, welche bisher in den ersten 6 Jahren $^1/_4$ pCt. betrug, ist vom 1. Januar 1866 ab auf $^1/_8$ pCt ermäßigt worden.

Thorn, den 16. März 1866.

Der Magistrat.

Proclama.

Das den **Jacob Frank**'schen Erben gehörige im Dorfe Mocker belegene Ackerland soll im Termine

den 11. April cr.

Nachmittags 4 Uhr

im Terminszimmer Nr. 1 vor dem Herrn Deputirten Kreis-Gerichts-Rath v. Rozinski meistbietend verpachtet werden.

Thorn, den 23. März 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch

den 11. April 1866

Vormittags 12 Uhr

sollen auf der hiesigen Esplanade am Culmer-Thor, in der Nähe des Exercierhauses circa 30 Pfund Pulver und 50 Patronentaschen, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 18. März 1866.

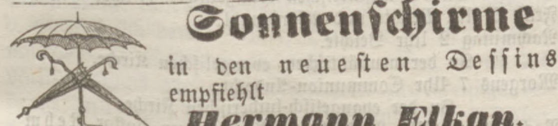
Königliches Kreis-Gericht.

Heute 3. **Vorlesung** (Kasan, Finnland, Esthland, Oesel, Liefland Kurland, Wilna, Warschau) im Töchterschulsaal $^1/_2$ 8 Uhr Abends.

Der Frauenverein.

Mull, Tüll und Batist zu jedem Preise. Spitzen, Blonden u. Streifentüll zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Moritz Kleemann Culmer-Str.



Sonnenschirme

in den neuesten Dessins empfiehlt

Hermann Elkan.

Gründonnerstags-Pretzel

auf's Beste bereitet, verschiedener Größe empfiehlt täglich mehrmals frisch die Conditorei von

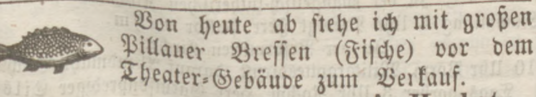
C. R. Malskat.

Messinaer Apfelsinen

In schöner süßer Frucht empfiehlt billigst die Conditorei von **R. Tarrey.**

Bei meiner Abreise nach Berlin sage ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Moritz Flatau.



Von heute ab stehe ich mit großen Pillauer Bressen (Fische) vor dem Theater-Gebäude zum Verkauf.

A. Herbst.

In dem Koncurse über das Vermögen des Pfefferküchlers **Anton Volkmann** in Firma **F. W. Bähr** ist zur Anmeldung der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 14. April cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. Februar cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 21. April cr.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Schmalz** im Terminszimmer Nr. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justiz-Räthe **Rimpler** und **Dr. Meyer** und die Rechtsanwalte **Simmel** und **Hoffmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 19. März 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Porzellan-Lager.

Ich empfing eine Auswahl Porzellan Geschirre und empfehle solche einem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen, wie 1 Dtz. fehlerloser Teller für 1 Thlr. 5 Sgr. Hohlgeschirre zu angemessenen Preisen.

Lesser Cohn.
94. Butter-Str. 94.

Frisch geräucherten Lachs, sowie auch marinirt und Neunaugen bei

A. Mazurkiewicz & Co.

Ein neuer Cursus für Unterricht in weiblichen Handarbeiten beginnt wieder von Ostern. Näheres bei Frau **Zollern** Baderstraße Nr. 55.

Wichtig für Landwirthe.

Durch ein seit einer Reihe von Jahren im Orient vorzugsweise in Gebrauch stehendes Präservativ- und Radikalmittel werden die meisten Krankheiten der Hausthiere daselbst cito und jucunde beseitigt und nicht nur bei Pferden und Rindern, sondern auch bei Schafen, Ziegen und Schweinen außerordentliche Resultate namentlich **„gegen Viehseuche"** erzielt. Dieses Präservativ- und Radikalmittel, welches sich überaus schnell auch in Deutschland Anerkennung verschafft hat, ist unter dem Namen

„Orientalisches Viehheil"

in $1^1/_2$ Pfund schweren Originalbüchsen nebst Gebrauchsanweisung bei **E. v. Walkowski** 208. Friedrichsstraße 208, in Thorn bei **Moritz Rosenthal** für den Preis von nur **Einem Thaler** zu beziehen und wird allen Landwirthen hiermit auf's Angelegentlichste empfohlen!

Feinstes gedämpftes **Knochenmehl** offeriren billigst

H. B. Maladinsky & Co.
in Bromberg.

Eine Sendung Mess. Apfelsinen empfingen

A. Mazurkiewicz & Co.

Ein möblirtes Vorderzimmer vermiethet

Zollern, Baderstraße Nr. 55.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin

ist gegenwärtig wieder zu consultiren in **Thorn, Hôtel de Sanssouci.**

Aufenthalt nur von kurzer Dauer, daher werden frühzeitige Anmeldungen geehrter Patienten erbeten.



Ein junger Mann, der die Maler- und Vergolder-Kunst erlernen will, wird für Auswärts gesucht und kann sich melden bei **J. v. Gierszewski.**
Große Gerber-Gasse Nr. 287.

Gründonnerstags-Pretzel

zu beliebigen Preisen empfiehlt

C. F. Zietemann.

Zum Grünendonnerstag

empfiehlt gefüllte und ungefüllte **Pretzeln** von vorzüglicher Güte zu jedem geliebigen Preise, die Conditorei von **R. Tarrey.**

☞ Bestellungen werden daselbst auf's Beste ausgeführt.



Ein schwarzer Pudel ist billig zu verkaufen Neustadt Bache Nr. 47.

Rein leinene Taschentücher

für Kinder $^1/_2$ Dtz. von 14 Sgr., für Damen $^1/_2$ Dtz. von 25 Sgr., für Herren $^1/_2$ Dtz. von $27^1/_2$ Sgr. bis zu den feinsten in holländischem Zwirngespinst

Leinene Batist-Taschentücher $^1/_2$ Dtz. von $1^1/_6$ Thlr. bis zu den feinsten empfiehlt die Weißwaarenhandlung von

Moritz Kleemann, Culmer-Str.
im Hause des Rechtsanwalt Hrn. **Simmel.**

☞ Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt empfehle ich mein gut assortirtes Lager von feinen

Perl-Mocca-, Menado-, braunem, gelbem und grünem Java-Kaffee, feinen Raffinaden und Melis, feinem Imperial- und Pecco-Blüthen-Thee, diversen Sorten Stearin- und Paraffin-Lichten, Bremer- und Hamburger-Cigarren, Ungar-Bordeaux- und Rheinweinen, altem Jamaica-Rum und Arac, Schweizer-, Kräuter- und Limburger-Käsen, sowie sämmtlichen Colonial-Waaren zu den billigsten Preisen en gros & en détail

Adolph Raatz.

Spargeln eingemacht à 20 Sgr. pro ganze Büchse, Champignons $7^1/_2$ Sgr. bei

A. Mazurkiewicz & Co.



Fichten Brennholz

verkaufe von meinem Holzplatz, I. Klasse mit 5 Thlr. 5 Sgr. und II. Klasse mit 4 Thlr. 20 Sgr. Bestellungen nehme in meinem Cig.-Geschäft entgegen

Louis Angermann.

Pfundhefe täglich frisch empfiehlt

Adolph Raatz.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager feiner Stahlwaaren zum billigen Preise als: Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, Taschen- und Federmesser, Rasiermesser und Streichriemen, Korkzieher, Nagelzangen und feine Scheeren aller Art.

Gustav Meyer, Messerfabrikant.

Beste englische **Copir-Tinte**,
Gute schwarze **Schul-Tinte**
in Flaschen und quartweise empfiehlt

Moritz Rosenthal.

Alte Kruken und Flaschen werden in Zahlung angenommen.

Zum Klassenwechsel

empfehle ich mein Lager in Schreib- und Zeichnen-Materialien aller Art.

Diarien mit Linien à 6 Bogen 1 Sgr., à 21 Bogen 3 Sgr., Hefte à 5 Bogen, gutes Papier 1 Sgr. Zeichnenhefte à 1 Sgr. bis zu den größten. Reißzeuge von 10 Sgr. bis 8 Thlr.

Moritz Rosenthal.

Husten, Brust und Halsbeschwerden beseitigt in den meisten Fällen in kurzer Zeit der

G. A. W. Mayer'sche
weiße
Brust-Syrup

und ist dieses so wohlthätige Hausmittel in Thorn allein zu haben in der

Cigarren und Tabaks-Handlung

von **J. L. Dekkert,**
Breitestraße.

Am 3. April 1866

findet Statt die 32. Ziehung der kaiserl. königl. österreichischen

Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Loose,

wovon der Verkauf gesetzlich in Preußen gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal 250,000 fl., 71 mal 200,000 fl. 103 mal 50,000 fl., 90 mal 40,000 fl. 105 mal 30,000 fl., 90 mal 20,000 fl., 105 mal 5000 fl., 2060 Gewinne zu 5000 fl. bis abwärts 1000 fl., — Der geringste Gewinn, den jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt jetzt 155 fl.

Ein Loos für obige Ziehung kostet Thlr. 2. **Sechs Loose** nur Thlr. 10.

Pläne und Ziehungslisten **gratis** und **franco** für Jedermann, außerdem werden alle Aufträge, selbst bis zu den kleinsten Bestellungen gegen Baarsendung oder Nachnahme auf's Pünktlichste besorgt.

Man beliebe sich daher zu wenden an:

Jacob Lindheimer jun. in Frankfurt am Main.

Allerneueste grosse

Capitalien-Vertheilung
von 2 Millionen 269,000 Mark,

bei welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt v. d. Regierung der freien Stadt Hamburg.

Ein Staats-Original-Loos kostet 2 Thaler Pr. Court
Zwei Halbe do. Loose kosten 2 „ „
Vier Viertel do. do. do. 2 „ „
Acht Achtel do. do. do. 2 „ „

Bei Entnahme von 11 Loosen sind nur 10 zu bezahlen.

Unter 19,000 Gewinnen befinden sich Haupttreffer v. Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 7 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 3 mal 5000, 3 mal 4000, 16 mal 3000, 50 mal 2000, 6 mal 1500, 6 mal 1200, 106 mal 1000, 106 mal 500, 6 mal 300, 106 mal 200, 8600 mal 92 Mark etc. etc.

Beginn der Ziehung am 4. April d. J.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäftsdevise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

wurde bei mir erst heute vor 8 Tagen zum 21. Male das grosse Loos gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen in allen Sorten Papiergeld, oder Freimarken oder gegen Postvorschuss führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach der Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist es einem Verein hochherziger Frauen gestattet worden, eine

Lotterie zum Bau eines Kranken- und Verpflegungshauses zu Düsseldorf,

für alle Confessionen

zu veranstalten.

Dieses Unternehmen bietet bei dem sehr geringen Preis von 15 Sgr. per Loos dem Spieler die größten Chancen einen werthvollen Gewinn zu erhalten, da sämmtliche höchste und hohe Herrschaften namhafte Geschenke dem Comité zur Verloosung übersandt haben. **Die Ziehung findet im Monat Juni 1866 statt** und sind Loose und Pläne zu beziehen in Thorn durch den Agenten **Ernst Lambeck.**

Bestellungen auf

Johannis-Roggen

erbitten wir uns recht frühzeitig, damit wir zur rechten Ausfaatzeit prompt liefern können.

H. B. Maladinsky & Co.
in Bromberg.

Festgeschenk.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Gesangbuch

für die evangelischen Gemeinden der Stadt Thorn in dauerhaften, sowohl gewöhnlichen als eleganten. Einbänden zum Preise von 15 Sgr. bis 3 Thlr. 20 Sgr. **Ernst Lambeck.**

Das landwirthschaftliche Etablissement

von

H. B. Maladinsky & Co in Bromberg,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von rothem, weißem und gelbem **Klee, Incarnat-** und **Steinklee,** echt französischer **Luzerne, Thymotheum,** engl., franz. und ital. **Raygras, Schaffschwingel, Knäuel-, Honig-** und **Rispengras,** so wie noch 30 andere Sorten **Grassamen, Thiergartenmischung,** großem und kleinem **Spörgel, Seradella, Runkelrüben, Futtermohrrüben, Wrucken,** so wie aller Arten **Gehölz-, Gemüse-** und **Blumen-Samen,** ferner: **frischem amerikanischem Pferdezahn-Mais,** gelben und blauen **Saatlupinen,** echt **Rigaer Kronsäeleinsaat** &c. Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Local-Veränderung.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt Butterstraßen-Ecke Nr. 90 vis-à-vis dem Herrn Kaufmann Körner. Zugleich empfehle ich ein reichhaltiges Lager moderner dauerhaft angefertigter

Herren-Anzüge

sowie eine Auswahl verschiedener **Stoffe.**

Herren- und Knaben-Mützen neuester Façon, Pariser Filzhüte, Shlipse, Chemisetts, Oberhemden, vollständige **Einsegnungs-Anzüge** und Wiener Gymnasiasten-Mützen zu den billigsten Preisen. Bestellungen werden prompt und sauber effectuirt; solide Leute können Waaren gegen Theilzahlung erhalten.

Adolph Cohn
Butterstraße Nr. 90.

Unterricht in der Buchführung

(einfachen und doppelten) ertheilt privatim **Louis Sachse,** Breitestr. 457. Eing. v. d. Mauer.

Ein Flügel zu vermiethen Brückenstr. 20 2 Treppen.

Etiquettes

aller Art empfiehlt

Moritz Rosenthal.

Ofner Ungar-Wein empfiehlt billigst
S. Landau Heilige-Geist-Straße 201/3.

---

2 Schlüssel an einer stählernen **Kette** sind am vergangenem Mittwoch von der Bäckerstraße auf der Chaussee bis zur Ziegelei verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zur Ausbietung der beim Bau des neuen Schulhauses in Gurske erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Töpfer-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten an den Mindestfordernden steht Termin an in dem Pfarrhause zu Gurske am **5. April 3 Uhr Nachmittags,** zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Gurske, den 22. März 1866.

Die Baukommission

Dr. Lambeck, Pfarrer. **Krüger. Zittlau. Marohn. Witt. Kirste. Farchmin.**

Schöne Rosenbäumchen
Riesenspargel-Pflanzen,

Gemüse- und Blumen-Sämereien in bester Güte billigst beim Handelsgärtner **C. Schönborn.**

Alle 14 Tage **Donnerstags** werde ich am Copernikus-Denkmal mit einer Fuhre feinsten Limburger Käse I., II. und III. Klasse und feinstem deutschen Schweizer-Käse zum Verkauf ausstehen.

Joseph Kistler,
Schweizer-Käse-Fabrikant in Thurre bei Nakel.

Theerseife von **Bergmann & Co., wirksamstes Mittel** gegen alle Hautunreinlichkeiten empfiehlt à Stück 5 Sgr. **C. W. Klapp.**
Altst. Markt neben der Post.

Die Wohnung des Lehrers Herrn **Schirmer** ist von Neuem v. 1. April bei mir zu vermiethen. **Ernst Kostro.**

Ein möblirtes Zimmer vermiethet vom 1. April
A. Böhm.
Butterstraße Nr. 140.

Eine möblirte Stube ist vom 1. April zu vermiethen Neustadt Bache Nr. 47.

Eine Familien-Wohnung und ein einzl. Zimmer zu verm. **H. Schinn** in Podgörz.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich oder vom 1. April cr. Tuchmacherstraße Nro. 180 zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist sofort an einen oder auch 2 Herren zu vermiethen Breitestr. Nr. 85.

Eine Sommerwohnung ist zu vermiethen auf der kleinen Mocker bei

C. Schäfer.

Es predigen:

Am Gründonnerstag, den 29. März.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl.
Nachmittag 2 Uhr Beichte.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Morgens 7 Uhr Communion-Andacht.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Nachmittag 2 Uhr Predigt und Beichte Herr Pastor Rehm

In der Reformirten Kirche.
10 Uhr Vorm. Beichte und Abendmahl.

Am Charfreitag, den 30. März.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Morgens 6 Uhr Beichte und Abendmahl.
Vormittag Predigt Herr Pfarrrr Gessel.
(Kollekte für das hiesige Armenhaus.)
Nachmittag Herr Superintendentur-Verweser Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Morgens halb 7 Uhr Communion-Andacht. 8½ Uhr Beichtvorbereitung.
Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
(Vor- und Nachmittag Kollekte für das hiesige Armenhaus).

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Nachmittag 4 Uhr Predigt Herr Pastor Rehm.

In der Reformirten Kirche.
10 Uhr Vorm. Militärgottesdienst, darauf Abendmahl, Beichte Tags vorher 3 Uhr Nachm. Herr Garnisonprediger Eilsberger.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.